

UNIWERSYTET IM. ADAMA MICKIEWICZA W POZNANIU

**STUDIA
GERMANICA POSNANIENSIA
XXIII**

Festschrift für Andrzej Zdzisław Bzdega zum 70. Geburtstag



POZNAŃ 1997

ca 429099 II
K

UNIWERSYTET IM. ADAMA MICKIEWICZA W POZNANIU

STUDIA GERMANICA POSNANIENSIA

XXIII

Herausgegeben von

ANDRZEJ Z. BZDEGA, STEFAN H. KASZYŃSKI, HUBERT ORŁOWSKI

Redaktion: Gabriela Koniuszaniec
Izabela Prokop



POZNAŃ 1997

Wydanie publikacji dofinansowane przez Komitet Badań Naukowych



Opracowanie redakcyjne, skład i łamanie: Robert Schlaffke

© Wydawnictwo Naukowe Uniwersytetu im. Adama Mickiewicza, Poznań 1997

ISBN 83-232-0866-2

ISSN 0137-2467

429 044 II / 1997

WYDAWNICTWO NAUKOWE UNIWERSYTETU IM. A. MICKIEWICZA W POZNANIU

Nakład 450+80 egz. Ark. wyd. 17,00. Ark. druk. 15,00+1 wklejka.
Papier offset. kl. III, 80 g, 70 × 100. Podpisano do druku w sierpniu 1997 r.

ZAKŁAD GRAFICZNY UAM – POZNAŃ, UL. H. WIENIAWSKIEGO 1

Bibl. UAM

W 97

Mistrzowi
– *uczniowie*



Prof. Dr. hab. Andrzej Zdzisław Bzdęga

INHALT

Professor Andrzej Zdzisław Bzdega zum 70. Geburtstag	3
Veröffentlichungen.....	7
Jerzy Bańczerowski: <i>Aspects of general morphology</i>	13
Tomasz Czarnecki: <i>Die Kumulativität im Deutschen und Polnischen</i>	47
Jan Czochralski: <i>Zu einigen Problemen der Phraseologie und Phraseographie</i>	57
Alicja Gaca: <i>Zur Textkonnexion aus deutsch-polnischer Sicht</i>	67
Andrzej KaŃny: <i>Die deverbale „-bar“-Adjektive im Deutschen und deren Entsprechungen im Polnischen</i>	83
Gabriela Koniuszaniec: <i>Kollokationen im Bereich der Tautonymie</i>	97
Andrzej Marniok: <i>Zum Problem der Textfunktion und Deskription in einem Phänomenologischen Text</i>	105
Beata Mikołajczyk: <i>Noch einmal über die Klammer</i>	115
Bernard Piotrowski: <i>Probleme der Entwicklung der Sprache eines kleinen Volkes am Beispiel des Färöischen</i>	131
Izabela Prokop: <i>zur Tiefenstruktur des Gesprächs</i>	145
Christoph Schatte: <i>Zur Leistung dativischer Nominalphrasen</i>	169
Czesława Schatte: <i>Zur Verwendung von Phraseologismen in deutschen und polnischen Werbeslogans</i>	181
Marian Szczodrowski: <i>Zur Spezifik der fremdsprachlichen Kodematik</i>	193
Eugeniusz Tomiczek: <i>Interkulturelle Kommunikation zwischen Deutschen und Polen</i> ..	205
Heinz Vater: <i>Determination im Deutschen und Polnischen</i>	215
Józef Wiktorowicz: <i>Langenscheidts polnisch-deutsches Wörterbuch und seine Funktion</i>	231

JÓZEF WIKTOROWICZ

LANGENSCHIEDTS POLNISCH-DEUTSCHES WÖRTERBUCH UND SEINE FUNKTION

Innerhalb der polnisch-deutschen Wörterbücher, die heute auf dem Markt zugänglich sind, zeichnet sich das polnisch-deutsche Wörterbuch von Bzdęga, Chodera, Kubica dadurch aus, daß es die moderne polnische Lexik am adäquatesten widerspiegelt und damit das beste lexikographische Hilfsmittel für die deutsch sprechenden Polen ist, die einen deutschen Text verfassen wollen. Die anderen auf dem Markt erhältlichen polnisch-deutschen Wörterbücher weisen sehr viele Mängel auf; ihr größter Mangel liegt darin, daß sie eine mehr oder weniger veraltete Lexik der polnischen Sprache lexikographisch erfassen und zugleich die moderne polnische Lexik in ungenügendem Maße berücksichtigen.

Gegenstand des vorliegenden Beitrags ist die lexikographische Analyse des polnisch-deutschen Wörterbuchs von Stanisław Walewski, das im Langenscheidt-Verlag zuerst 1979 erschienen ist und bis 1997 viele Auflagen hatte. Der Verfasser Stanisław Walewski stellt im Vorwort fest, daß sein Wörterbuch rund 40 000 Wörter und Wendungen in einem Teil enthält. Der Verfasser erläutert im Vorwort nicht, für welchen Benutzerkreis sein Wörterbuch bestimmt ist. Wenn man sich den Aufbau eines Lemma-Artikels ansieht, kann man die Schlußfolgerung ziehen, daß das polnisch-deutsche Wörterbuch von Walewski hauptsächlich als Herübersetzungswörterbuch für deutsche Benutzer konzipiert wurde. Dem polnischen Lemma folgen einige Übersetzungsäquivalente, bei denen keine Angaben stehen, in welchen Kontexten die betreffenden Äquivalente zu gebrauchen sind. Solche Angaben sind nicht notwendig, wenn man davon ausgeht, daß das behandelte Wörterbuch für den Benutzerkreis mit der Übersetzungsrichtung Fremdsprache → Muttersprache bearbeitet wurde. Solch ein Wörterbuch wird dann bei der Rezeption fremdsprachlicher Texte verwendet, und in solch einem

Fall sind genaue Informationen über die Kollokationen der muttersprachlichen Übersetzungsäquivalente nicht erforderlich, weil der potentielle Benutzer über die entsprechende Sprachkompetenz verfügt.

Auf die Übersetzungsrichtung Fremdsprache (Polnisch) → Muttersprache (Deutsch) weisen auch die Lemmata hin, in denen die polnischen unregelmäßigen Flexionsformen verzeichnet werden, wie z.B. *dre, dra, gnę, gna, go, niego, nim* usw. Solche Formen können einem deutschen Benutzer des polnisch-deutschen Wörterbuchs fremd sein, daher ist ihre Aufnahme in das Wörterbuch durchaus berechtigt.

Schließlich weisen phonetische Angaben, die gelegentlich bei einem polnischen Lemma stehen, darauf hin, daß das behandelte Wörterbuch für fremdsprachliche Benutzer, d.h. für deutsche Polnischsprecher konzipiert wurde. Z.B. findet man häufig phonetische Angaben bei Lexemen, in denen die polnischen Nasalvokale vor Verschlusslauten nicht als Nasalvokal, sondern als Verbindung von Vokal und Nasalkonsonant realisiert wird, z.B. *gotąb* [-womp], *gorąco* [-rɔn-], *gęba* [gɛm-].

Andererseits weisen einige grammatische Informationen darauf hin, daß Langenscheidts polnisch-deutsches Wörterbuch auch als Hinübersetzungswörterbuch konzipiert wurde. Auf seine aktive Funktion mit der Übersetzungsrichtung Muttersprache (Polnisch) → Fremdsprache (Deutsch) deuten Angaben zur Rektion deutscher Verben, die nur für polnische Benutzer sinnvoll sind, die bei der Produktion deutschsprachiger Texte nicht nur Übersetzungsäquivalente, sondern auch Angaben über die Rektion der Verben, Angaben über die Verknüpfbarkeit von Wörtern, sowie einige andere grammatische Angaben brauchen, die für einen Muttersprachler überflüssig sind. Beispielsweise findet man beim Lemma *stosować* folgende Angaben: *stosować się (do G) - sich halten (an A), sich richten (nach D), befolgen (A)*. Aber die Angaben zur Bildung des Perfekts mit *haben* oder *sein* fehlen im polnisch-deutschen Teil des Langenscheidts-Wörterbuchs, was bewirkt, daß der polnische Benutzer sich selbst überlassen wird, und in Zweifelsfällen anderswo nach Informationen zur Bildung eines Satzes im Perfekt suchen muß.

Die lexikalischen Informationen, die hinter dem polnischen Lemma stehen, sind für das Verständnis eines polnischen fremdsprachlichen Textes ausreichend, weil der deutsche Benutzer auf Grund seiner muttersprachlichen Kompetenz in der Lage ist, dem polnischen Wort ein entsprechendes muttersprachliches Äquivalent zuzuordnen, z.B. *stopniować-abstufen, staffeln, steigern; stos-Stapel, Haufen, Stoß, Scheiterhaufen*. Wenn aber unsere Annahme, daß Langenscheidts polnisch-deutsches Wörterbuch von Anfang an als bifunktionales Wörterbuch konzipiert wurde, d.h. mit der Übersetzungsrichtung Fremdsprache → Muttersprache und Muttersprache → Fremdsprache, dann erweist sich, daß nicht nur die lexikalischen, sondern auch die grammatischen Informationen nicht ausreichend sind. Fehlende Angaben zur Deklination der Substantive, keine Angaben

zur Bildung des Perfekts mit *haben* oder *sein* sind Beispiele dafür, daß Langenscheidts polnisch-deutsches Wörterbuch für den polnischen Benutzerkreis völlig ungeeignet ist.

Aber auch im Hinblick auf seine Funktion als Herübersetzungswörterbuch mit der Übersetzungsrichtung Fremdsprache → Muttersprache weist es einige gravierende Mängel auf. Langenscheidts polnisch-deutsches Wörterbuch kann dem deutschen Benutzer bei der Lektüre polnischer Gegenwartstexte nur in beschränktem Maße helfen, weil die Lexik, die in dieses Wörterbuch aufgenommen wurde, in ungenügendem Grade die moderne polnische Lexik widerspiegelt. Im polnisch-deutschen Wörterbuch von Walewski sind sehr viele veraltete Wörter enthalten, die dem Polnischsprecher oft fremd oder wenig bekannt sind.

Der Vergleich des polnisch-deutschen Wörterbuchs von Stanisław Walewski mit dem **Słownik współczesnego języka polskiego** unter Leitung von Bogusław Dunaj zeigt, in welchem Umfang die veraltete polnische Lexik im Wörterbuch von Langenscheidt vertreten wird und wie viele neue Wörter dort fehlen. Zum Vergleich wurden 400 Lexeme unter G (*gabardyna-głowica*) und alle Wörter unter Ł (insgesamt 332 Lexeme) herangezogen. Das einsprachige polnische Wörterbuch von Dunaj verzeichnet folgende Lexeme nicht, die bei Walewski zu finden sind: *gable, galarecieć, galówka, galwanotyp, gałęzatka, gałęziasty, gałganeria, garbatość, garbówka, gardlany, garniować, garson, gater, gatunkowość, gatunkowy, gazak, gazeciarka, gazownica, gazówka, gąsiątko, gąsieniczniki, gdera* (Substantiv), *gdynki, geofizyczny, gębacz, gębak, gębaty, gębować, gesior, gestolistny, gęstościomierz, giełdziarski, gipiurowy, glaurować, glauberski, gleczer, glej, glejta, glinian, gliniasty, glinokrzemian, glistnik, glosariusz, gładnica, gładnik, gładzina, głębokościomierz, głębokowodny, głosownia, głośnia, głowacica, głowiasty* (insgesamt 53 Lexeme).

Unter Ł werden folgende Lexeme verzeichnet, die im Wörterbuch von Dunaj nicht mehr stehen: *łaciarz, ładniczka, łatek, łącznia, łęciny, łęty, łoboda, łobuzerka, łobuzerstwo, łobuzerski, łobuzowski, łoczyga, łodziki, łopatacz, łosiowy, łoszuk, łozyskowy, łub, łubiany, łupacz, łuparka, łupień, łupiestwo, łupigrosz, łupinowy, łupkowaty, łuszczarka, łuszczeniec, łuszczka, łuszczony, łuszczyna, tyto, tykowy, tyska, tyszczyk, tyżkowaty, tyżkowy, łzotok* (insgesamt 38 Lexeme).

Die statistischen Zählungen haben ergeben, daß im Wörterbuch von Walewski 12% der aufgenommenen Lexeme in den modernen polnischen Wörterbüchern nicht mehr verzeichnet werden. Von den 12% entfällt ein kleiner Teil auf die Fachlexik, die ins einsprachige polnische Wörterbuch von Dunaj nur selten Eingang gefunden hat; lediglich im dreibändigen Wörterbuch von Szymczak kann man mehr fachsprachliche Lexeme finden. Die oben genannten Lexeme, die bei Walewski stehen und bei Dunaj fehlen, lassen deutlich erkennen, daß die meisten

von ihnen nicht mehr zum modernen polnischen Wortschatz gehören. Um meine intuitiven Annahmen zu überprüfen, daß die genannte Lexik veraltet ist, habe ich unter den Studenten eine Umfrage durchgeführt. Die Studenten sollten die Frage beantworten, welche von den oben angeführten Lexemen ihnen noch geläufig sind, welche von ihnen der Fachsprache angehören und welche unverständlich sind. An der Umfrage beteiligte sich zwar eine nicht repräsentative Gruppe von Polnischsprechern, denn es war nur die junge Generation vertreten, aber die Umfrage brachte nahezu einheitliche Ergebnisse. Ein Teil der unter G und Ł aufgenommenen Lexeme wurde einheitlich der Fachlexik zugeordnet, z. B. *gastryczny, glinian, glinokrzemian, gęstolistny, gazownica, tuszczarka* u.v.m. Bei mehr als 601 der untersuchten Lexeme stand die Bezeichnung "unverständlich", d.h. die betreffenden Lexeme gehören weder zum aktiven noch zum passiven Wortschatz der polnischen Studenten; mit anderen Worten sind die betreffenden Lexeme völlig aus der polnischen Lexik verschwunden. Das bedeutet wiederum, daß das Wörterbuch von Walewski bei der Rezeption moderner polnischer Texte nur teilweise helfen kann, weil die Wahrscheinlichkeit, daß die behandelten 12% der im Walewski-Wörterbuch enthaltenen Lexik in ihnen auftritt, gleich null ist.

Im polnisch-deutschen Wörterbuch von Walewski sucht man dagegen vergebens nach deutschen Äquivalenten der folgenden polnischen Lexeme: *autocasco, automyjnia, autonaprawa, autostop, autostopowicz(ka), autoserwis, awionetka, aborcja, amfetamina, bioenergia, bioklimat, bioprawd, biopreparat, bzdet, dysk twardy, dyskietka, deskorolka, disco polo, formatować, gejsza, gej, gehenna, gepard, gong, gniot, ksywa, ksywka, kompakt, ksero, leser, tyżworolka, tyżworolkowiec, łachmyta, łagier, łamaga, niefart, odtwarzacz kompaktowy, okablować, parapetówka, superman, supermarket, transwestyta, wideo, wideoteka, wideomagnetofon, wydruk, wyniuchać, wyrolować, zabulić, zabalować, zabałaganić, zdzira.*

Viele der genannten Lexeme sind Bezeichnungen von Gegenständen und Erscheinungen, die neu sind und erst seit einigen Jahren häufiger verwendet werden.

In den letzten zehn Jahren sind ins Polnische viele englische Wörter entlehnt worden, aber auch das Deutsche hat zum Teil den polnischen Wortschatz bereichert. Die neueste Lexik aus den anderen Sprachen fehlt natürlich im Langenscheidts Wörterbuch, z.B. *babysitter, autsajder, backhand, bekhend, manager, menedżer, menedżerski, dealer, disc jockey, grill, jogging, leasing, chips, menu, metallic, kidnaping, punk, skin, pager, notebook, recyckling, sznyt, szpaner, szpan, sztok, szrot, szpic, kompatibilny, butik, wajcha, walkman, windsurfing.*

Neben den rein quantitativen Mängeln des Wörterbuchs von Walewski müssen viele Fehler bzw. Lücken in den Äquivalenzangaben genannt werden. So z.B. findet man beim Lexem *goryl* als Übersetzungsäquivalent nur das Wort "Gorilla", obwohl das Polnische auch eine andere Bedeutung des Wortes *goryl* kennt, und zwar "Bodyguard". Das Wörterbuch von Dunaj behandelt das Wort *goryl* als zwei homonyme Wörter und lemmatisiert dementsprechend zweimal

goryl. Das Wort *góral* wird nicht nur in Bezug auf Gebirgsbewohner benutzt, sondern auch in der Fachsprache des Sports in Bezug auf Radfahrer, die besonders gut auf den Bergstraßen fahren können. Die zweite Bedeutung fehlt ebenfalls bei Walewski. Das Wörterbuch von Walewski kennt nur ein Übersetzungsäquivalent für das polnische Wort *guzik*, und zwar "Knopf". Sehr häufig aber kann das polnische Wort *guzik* auch die Bedeutung "nichts" realisieren, z. B. im Satz: *Guzik zatatwiłem, guzik od niego dostaniesz*.

Der Benutzer des Langenscheidt-Wörterbuchs wird vergebens nach diesem Übersetzungsäquivalent suchen. Auch beim Wort *gwoźdź* steht bei Walewski nur die deutsche Entsprechung "Nagel". Im Polnischen wird sehr oft auch eine andere Bedeutung aktualisiert, z. B. im Satz: *Gwoździem programu miał być występ zespołu* Maanam. Hier muß die zweite Übersetzungsvariante stehen, d.h. "Höhepunkt", "Clou".

Beim polnischen Wort *łamaniec* steht die Bedeutungserklärung "fladenartiger Mohnkuchen", die einsprachigen polnischen Wörterbücher von Dunaj und Szymczak kennen diese Bedeutung nicht; hier steht bei Walewski offensichtlich eine falsche Bedeutungsangabe. Die andere Bedeutungsangabe, die die beiden polnischen Wörterbücher nennen, und zwar "chaotische Linien, Zeichnungen" tritt bei Walewski nicht auf. Für das polnische Wort *ławica* verzeichnet Walewski nur zwei Übersetzungsäquivalente, 1. "Sandbank", 2. "Fischschwarm". Im Polnischen kann man auch die dritte Bedeutung von *ławica* finden, z. B. in der Wortgruppe *ławica* chmur, d.h. 3. "Wolkenmasse", "Wolkenwand". Beim polysemen Wort *ława* nennt Walewski neben der sehr oft auftretenden Bedeutung "Sitzbank" auch "Schar, Masse" in Bezug auf Menschengruppen und die fachsprachliche Bedeutung "Absatz", die im Bauwesen auftritt; die übertragene Bedeutung von *ława*, die z.B. in folgenden Wortverbindungen anzutreffen ist (*ława przysięgłych*, *ława oskarżonych*, *ława szkolna*) sowie die Bedeutung "niedriges, langes Tischchen" fehlen im Wörterbuch von Walewski. Beim Wort *zapowietrzony* kennt Walewski nur das Übersetzungsäquivalent "verpestet", das bestimmt nicht in folgenden Wortverbindungen realisiert wird: *zapowietrzone kaloryfery*, *rury*; hier handelt es sich um Lufteinschlüsse in der Leitung, und nicht um die Verpestung.

Die veraltete Lexik zeigt sich auch in der Auswahl der Phraseologismen, auf der einen Seite lassen sich viele feste Wortverbindungen finden, die heute im Polnischen kaum gebräuchlich sind, auf der anderen Seite sucht man vergebens nach vielen neuen Phraseologismen, die sehr oft zu hören sind, z. B. *małe piwo, to jest dla mnie małe piwo; wpuszczać kogoś w maliny; obudzić się z ręką w nocniku; ładny gips, ładny interes (numer), dożyć ładnego wieku* u.v.a.

Das Wörterbuch von Walewski benutzt ein eigenes System von Markierungen, die dem Wörterbuchbenutzer helfen sollen, das betreffende Lexem einer Sprachschicht oder einem Sprachstil zuzuordnen. Die Markierungen treten relativ häufig auf, was von Vorteil ist, denn solche pragmatischen Gebrauchsregeln erleichtern die Rezeption eines Textes. In Bezug auf Sprachschichten und Stile

verwendet Walewski die Markierungen "literarisch", "poetisch", "dialektisch" (gemeint ist "mundartlich"), "volkstümlich", „umgangssprachlich" = "salopp", „vulgär", „ironisch", "verächtlich" = „abwertend“, „verniedlichend", "figürlich", (d.h. übertragene Bedeutung), "konkret".

Bei dieser Liste der diastratischen und diakonnotativen Markierungen fällt auf, daß Walewski im Unterschied zu allen anderen lexikographischen Werken die Bezeichnungen "umgangssprachlich" und "salopp" als äquivalent betrachtet; ähnlich betrachtet er als synonyme Ausdrücke die Bezeichnungen "verächtlich" und "abwertend". Sehr häufig erscheinen auch diatechnische Markierungen, die genauere Angaben enthalten, welchem Bereich des Fachwortschatzes das betreffende Lexem angehört. Langenscheidts polnisch-deutsches Wörterbuch gehört zu den Wörterbüchern kleineren Umfangs, dennoch enthält es mehr fachsprachliche Lexeme als das große einsprachige Wörterbuch der polnischen Sprache von Dunaj. Die Aufnahme vieler fachsprachlicher Ausdrücke in ein kleines zweisprachiges Wörterbuch ist wenig sinnvoll, wenn man dabei bedenkt, daß viele allgemeinsprachliche Ausdrücke dort fehlen.

Die Lexikographen, die sich mit der Theorie der Lexikographie beschäftigen, sind der Auffassung, daß die allgemeinsprachlichen Wörterbücher nur den Teil des Fachwortschatzes enthalten sollen, der zum Allgemeingut geworden ist und jedermann geläufig ist. Auch die Wörterbuchautoren folgen allgemein diesem Grundsatz der lexikographischen Theorie und berücksichtigen in ihren lexikographischen Werken nur diejenigen fachsprachlichen Ausdrücke, die ein Laie in der Presse, in den Lehrbüchern und populärwissenschaftlichen Büchern finden kann.

Bei der Analyse der Markierungen fällt auf, daß Walewski allzu oft das Symbol V verwendet; mit diesem Symbol kennzeichnet er ein betreffendes Lexem als vulgär, z.B. *giry* (Beine), obwohl das Wort eher als salopp bezeichnet werden kann. Ähnlich steht die Markierung "vulgär" beim Verb *uchlać się*, das das Wörterbuch von Dunaj als "pot." (potoczny), umgangssprachlich kennzeichnet. Das Substantiv *buble* wird der umgangssprachlichen Schicht zugeordnet, während das Wörterbuch von Dunaj es ohne Markierung aufnimmt. Nur im dreibändigen Wörterbuch von Szymczak erscheint die Markierung "pot." (potoczny), d.h. umgangssprachlich. Das Wort *bubel* wird bei Walewski merkwürdigerweise nur in der Pluralform lemmatisiert, was nahelegen könnte, daß das Wort keine Singularform hätte. Jedem Polnischsprecher ist aber auch die Singularform *bubel* geläufig. Eindeutig falsch ist die Markierung "umgangssprachlich" beim Wort *tyczkarz*, das dem Sportwortschatz angehört.

Im Wörterbuch von Walewski steht sehr oft die diachronische Markierung "veraltet" (mit dem Symbol † gekennzeichnet). Die Markierung "veraltet" steht z.B. bei den Lexemen *imać się*, *ulicznica*, *umyślny*, *wtór*, *zapowietrzony*.

Eine solche Markierung könnte den Schluß nahelegen, daß die genannten Lexeme in der gesprochenen Sprache nicht mehr gebraucht werden und nur noch in den älteren Texten aus der Zeit etwa um die Jahrhundertwende auftreten. Die-

ser lexikographische Eingriff in die Sprachentwicklung kann jedoch nicht als gelungen bezeichnet werden, weil dessenungeachtet alle oben genannten Lexeme im modernen polnischen Sprachgebrauch weiterhin oft gebraucht werden, z.B.

Imał się różnych zajęć.

Przez umyślonego wysłano mu zawiadomienie o zebraniu.

Mam zapowietrzone kaloryfery.

Śpiewać przy wtórze gitary.

Im Wörterbuch von Dunaj stehen deshalb mit Recht die genannten Lexeme ohne Markierung.

Rätselhaft ist die Aufnahme des Lexems *dziwok* und die Markierung "Jägersprache", weil das Wort den polnischen Informanten völlig fremd ist, und die großen einsprachigen Wörterbücher der polnischen Sprache das Wort *dziwok* gar nicht aufnehmen.

Nicht ganz klar ist die Markierung "volkstümlich", die z.B. bei den polnischen Lexemen *dziwować się*, *szychta* steht. Man könnte vermuten, daß die Markierung "volkstümlich" der Bezeichnung "umgangssprachlich" teilweise äquivalent ist. Die beiden Beispiele lassen sich eindeutig der umgangssprachlichen Schicht zuordnen, deshalb ist die Einführung einer nicht näher definierten Markierung wenig sinnvoll.

Aus meinen Ausführungen geht eindeutig hervor, daß das Wörterbuch von Walewski seine Funktion als Herübersetzungswörterbuch nicht erfüllen kann, weil es zum einen die moderne polnische Lexik nicht adäquat widerspiegelt und zum anderen viele Lücken in den Bedeutungsangaben und falsche Übersetzungsäquivalente enthält. Um so weniger kann es seine Funktion als Hinübersetzungswörterbuch erfüllen.

QUELLEN

Langenscheidts Taschenwörterbuch Deutsch. Polnisch-Deutsch Deutsch-Polnisch von Stanisław Walewski, Berlin - München - Wien 1979, 1980;

Słownik współczesnego języka polskiego pod red. Bogdana Dunaja, Warszawa 1996;

Słownik języka polskiego pod red. Mieczysława Szymczaka, Warszawa 1978, tom 1-3.



151

**INFORMACJA O SPRZEDAŻY WYDAWNICTW
UNIwersYTETU IM. ADAMA MICKIEWICZA W POZNANIU**

Sprzedaż wszystkich publikacji Wydawnictwa Naukowego UAM prowadzi Księgarnia Uniwersytecka w Poznaniu. Książki naszego Wydawnictwa można nabywać również w innych księgarniach na terenie całego kraju, zwłaszcza w księgarniach naukowych, oraz w Ośrodkach Rozpowszechniania Wydawnictw Naukowych PAN. W razie braku poszukiwanych tytułów w tych księgarniach można skierować zamówienie pisemne do Księgarni Uniwersyteckiej (adres: 60-813 Poznań, ul. Zwierzyniecka 7), która prześle książkę za zaliczeniem pocztowym, o ile nakład nie został wyczerpany, lub do Wydawnictwa (61-734 Poznań, ul. Nowowiejskiego 55, tel. (0-61) 852-73-80, tel./fax (0-61) 852-77-01).

**INFORMATION ON THE SALE OF
ADAM MICKIEWICZ UNIVERSITY PRESS PUBLICATIONS**

All Adam Mickiewicz University Press publications are sold by the University Bookshop (Księgarnia Uniwersytecka, 60-813 Poznań, Zwierzyniecka 7). Books published by AMU Press are also available in bookshops of scientific publications all over the country.

Foreign customers can contact directly Adam Mickiewicz University Press, 61-734 Poznań, Nowowiejskiego 55, tel. (0-61) 852-73-80, tel./fax (0-61) 852-77-01. They can obtain information on other kinds of transactions and editorial cooperation with AMU Press.

BIBLIOTEKA UNIWERSYTECKA
W POZNANIU



429044

ISBN 83-232-0866-2
ISSN 0137-2467